

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 21.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 183.

Mittwoch, 10. August 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsern Träger bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummern des Ausgabetages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 199 die Firma

A. Donath in Glaubitz

betreffend, eingetragen, daß

Herrn Gustav Theodor Fritz Donath in Glaubitz

Procura ertheilt worden ist.

Riesa, am 9. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

J. R.

Krause.

Brehm.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Friedrich August Dommtsch** eingetragene

Feldgrundstück, Folium 70 des Grundbuchs, Nr. 191 a des Grundbuchs für Preussien, nach dem Grundbuche 1 ha 67,7 a groß und mit 85,72 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 3000 M. — Pfg., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 16. August 1898, vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin.

sowie

der 29. August 1898, vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verhandlung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Riesa, den 20. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Tittel, Rf.

Klauer Säger, G.-E.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 10. August 1898.

— Erst gestern Abend 6 und 1/2 Uhr traf, von den Uebungen in der Weiskner Gegend kommend, die angesagte Einquartierung hier ein. Das Bräckerbataillon der drei Pionier-Bataillone (4. Magdeburgisches, 10. Windisches und 12. Dresdner) begann heute bereits in früher Morgenstunden unmittelbar an der Stadt und gestaltete sich zu einem seltenen militärischen Schauspiel, das denn auch eine große schaulustige Menge herbeigelockt hatte. Da bei der heutigen Uebung Infanterie nicht betheiligt war, hatte der größte Theil unserer Sachen die Sicherung der ganzen Aktion über sich. Der kleinere Theil derselben führte am Park die Fußsperrre aus. Die beiden preussischen Bataillone arbeiteten sowohl jenseits am Prommitter Ufer als auch am sächsischen Elbfl. Die Magdeburger stellten das nöthige Holzmaterial, Balken und Bretter, herbei, das die Firma G. F. Höpfer lieferte. Die Sächsischen des jenseitigen Ufers wurde durch einen Bodbau überwinden. Da der Brückenbau (Holz) auf der Weiskner unterhalb des Prommitter Rittersgutes aufgeföhrt war, wurden auch am jenseitigen Ufer die Pontons zu Brückenpfeilern vereinigt und diese am diesseitigen Ufer aneinander geföhrt. Je drei Pontons waren verankert. Ferner arbeiteten Mannschaften an einer stiegenden Föhre in der Nähe der Jahnmündung. In der 9. Stunde erschien am jenseitigen Ufer die Generalität, bei der besonders Sr. Excellenz Kriegsminister Eder v. d. Planitz und der Kommandeur der 3. Pionier-Inspektion, General Hofmann, bemerkt wurden. Zwei schwedische Offiziere, statliche Erscheinungen in durchaus blauer Uniform, erregten vielach die Aufmerksamkeit des Publikums. Ihren Höhepunkt erreichte die Uebung, als in der Mittagsstunde die Bataillone Aufstellung nahmen und General Hofmann nach seinem Gruße „Guten Morgen, Pioniere!“ eine Ansprache hielt, in der er seiner Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppe Ausdruck gab und ein Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm ausbrachte, worauf die Bataillonsmusik der 12er die Königsymne intonirte. Darauf setzte sich dieselbe an die Spitze der drei Bataillone, worauf unter klingendem Spiel Paradeaufmarsch sectionsweise folgte. Im Laufe des Nachmittags wird das Brückenmaterial zu Transportgliedern vereinigt werden und mit den sächsischen Mannschaften zugleich auf der Elbe nach Dresden befördert werden. Die Magdeburger werden, wie bereits mitgetheilt, ebenfalls mit Eisenbahnen in ihre Garnison befördert, wogegen die Windener, nachdem sie abgelockt, gegen 5 Uhr per Bahn ihre Rückreise antreten.

Ueber die militärischen Uebungen in der Weiskner Gegend berichtet das „Mitt. Ztbl.“ unterm 9. d. M.: Die Uebungen schlossen alle Wahrscheinlichkeitsüberwägung aus. Denn es ist jetzt alles das, was das Publikum oder die Soldaten selbst kombinirten und vermutheten, nicht eingetroffen. Auch gestern war dies der Fall. Allgemein nahm man an, daß die gestern Vormittag unterhalb der Elbendammbrücke erbaute Brücke in der Nacht zu einer größeren Uebung dienen werde. Die Brücke wurde aber Nachmittags wieder vollständig abgebrochen und die Pioniere rühten nach dieser Arbeit, wie dies bereits früher bekannt war, nach Weiskner bei Diesbar in's Bivouac. Der Bivouacplatz befand sich auf einem großen, zwischen Weiskner und Diesbar gelegenen Stoppelfelde. Hier bivouacirten die gesammten sächsischen und preussischen Pioniere mit Ausnahme einer kleinen Abtheilung der Magdeburger, welche in Zabel zc. verquartiert wurde und am Abend noch Schwamm-

übungen in der Elbe abhielt. Der Andrang des Publikums bei dem Bivouac war nicht zu stark. In der Hauptsache waren die Schlachtenbummler Sommerfrischler aus Gohl, Diesbar, Gohlitz und Weiskner. Die Mannschaften hatten an mehreren Stellen große Wachtfeuer entzündet und lockten dabei ihr aus Erbarmung bestehendes Racketten. In der 3. hnten Abendstunde begann ein ziemlich heftiger Gewitterregen, und dies veranlaßte die Bivouacbummler, schleunigst ein sich zehendes Obdach aufzusuchen, und die Pioniere suchten ihre mit Strohhinterlagen versehenen Zelte auf. Lange sollten sich aber die Soldaten trotz der vorausgegangenen anstrengenden Arbeit nicht der Ruhe erfreuen können. Um 1/2 Uhr begann bereits der Brückenbau mit den Pontons- und Gerüstarbeiten abzurücken und um 1/3 Uhr erfolgte die Klärung des ganzen Bivouacs. Es wurde in größter Eile etwas Kaffee gelockt und dann nach Diesbar abmarschirt. Hier waren kurz nach 3 Uhr bereits die Mannschaften des Schützenregiments Nr. 108, welche nach 1/2 1 Uhr Nachts aus Weiskner abgerückt waren, eingetroffen. Bald darauf kamen auch die Garbener und Vatterien des Feldart.-Regts. Nr. 32 an. In größter Schnelligkeit wurden oberhalb Diesbar mehrere sogenannte fliegende Föhren errichtet worden, mit welchen die ganze genannte große Militärkolonne in möglichster Schnelligkeit übergesetzt wurde. Kaum hatten sich einzelne Trupps in die Gelände zwischen Niedermausch und Niederkommausch begeben, so begann auch dort ein heftiges Gesecht, besonders concentrirte sich dasselbe auf das zwischen dem Weiskner und dem Raundorf gelegene Thal. Von den sächsischen und preussischen Pionieren wurde inzwischen auf der Elbe, und zwar in unmittelbarer Nähe von Altemann Grundstück, eine Pontonbrücke geschlagen. Eine zweite Brücke wurde von einer Abtheilung der Magdeburger oberhalb der Rarpsenbrücke geschlagen. Zu dieser wurden nur wenige Pontons verwendet; die Brücke ruhte, soweit es die Stromtiefe zuließ, auf Weiskner. Hierbei arbeitete ein größerer Theil der Mannschaften nach dem Wasser. Der Unterschied dieser Brückenbauten gegenüber den vorher ausgeführten lag darin, daß die Herstellung an ungeeigneten oder an schwierigen Terrainstellen erfolgte. Es mußten erst an den hohen Uebungen richtige Zugangswege hergestellt werden. Alle Arbeiten wurden in erschleunigter Zeit ausgeführt. Die heutigen Arbeiten wurden auch von dem preussischen und sächsischen Generalstabe, zu welchem auch mehrere fremdländische, besonders österreichische Offiziere zugezogen waren, beaufsichtigt. Erwähnt sei noch, daß von den sächsischen Pionieren sowohl auf der Höhe von Niedermausch, in der Nähe des Rarpsengutes und im Wölker Wald sogenannte Observatorien oder Aussichtsthürme errichtet wurden. Diese Thürme wurden aus drei großen Stämmen hergestellt, welche fest eingerammt und dann miteinander verbunden wurden. Der Aufstieg erfolgte auf besetzten Leitern.

— Mit heutigem Tage hat das hiesige Electricitätswerk mit Aufstellung der Leitungsmasten in den Straßen begonnen. Die Arbeit wird ununterbrochen fortgesetzt werden, sobald mit Sicherheit zu erwarten steht, daß die elektrische Beleuchtung noch vor Eintritt des Herbstes ihren Einzug in die Stadt halten wird.

— In der Nacht zum Montag kam es in Wergendorf zu Differenzen zwischen einigen Civilpersonen und einigen Rieser Artilleristen, in deren Verlauf letztere von der Waffe Gebrauch machten und erheben blutige, glücklicher Weise aber nicht gefährliche Verletzungen beibrachten. Wie verlautet soll die Sache bereits zur Anzeige gebracht sein.

— Die gestern Nachmittag unter Vorsitz des Herrn

Alex. Andree im Sitzungsloale der Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Dampfschlepp- & Schiffahrtsgesellschaft vereinigter Elbe- und Saale-Schiffer war von 24 Aktionären mit 1307 Aktien und 2614 Stimmen besetzt. Zunächst begründete der Herr Vorsitzende den vorliegenden Antrag der Verwaltung auf Erwerbung des Geschäftes der Firma Gebrüder Lonne in Magdeburg. Nach dem zur Vorlesung gelangten Kaufvertrage übernimmt die Gesellschaft von genannter Firma das gesammte Inventar und ihre fünf Dampfer und zwölf Röhre zum Preise von 1050000 M., wovon 200000 M. in Aktien der Gesellschaft gewährt werden. Nach Annahme dieses Antrages wurde ferner beschlossen, das Grundkapital um 750000 M. durch Ausgabe von 750 Stück Inhaberk Aktien zu je 1000 M. zu erhöhen und den Mindestkurs für die neu auszugebenden Aktien auf 120 Proz. festzusetzen. Von den neuen Aktien, welche vom 1. Januar 1899 ab dividendenberechtiget sind, werden 650000 M. von einem Consortium unter Führung der Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden zum Kurse von 120 Proz. fest übernommen und den alten Aktionären neue Bezugsrechte dergestalt eingeräumt, daß auf 4000 M. alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 125 Proz. entfällt. Die entsprechenden Statutenänderungen fanden gleichfalls einstimmige Genehmigung. Der Antrag auf Erhöhung der Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder auf höchstens elf wurde einstimmig angenommen und an Stelle des Herrn Major Bladt, welcher sein Amt als Aufsichtsrathsmitglied niedergelegt, Herr Wilh. Eichholz, Hamburg, ferner die Herren Konsul Horn, Direktor der Kreditanstalt für Industrie und Handel, Dresden, und Herr Hauptmann Lonne, Magdeburg, neu in den Aufsichtsrath gewählt.

— Im Reichsgesundheitsamte hat eine Kommission von Vertretern der Bundesstaaten, Delegirten aus dem Reichsamte des Innern, aus dem Reichsjustizamt in Gegenwart der Professoren Gerhardt und Robert Koch getagt zur Berathung über eine etwa notwendig gewordene Revision oder Ergänzung der zum Vollzuge des Impfgesetzes ergangenen Bestimmungen. Mehrere vom Kaiserlichen Gesundheitsamte eingeladene Impf- und Impfwangsgegner hatten es abgelehnt, zu erscheinen. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Annahme mehrerer Anträge, die darauf hinzielten, der Bevölkerung die Erfüllung der Impfpflicht zu erleichtern, ohne den Zweck des Impfgesetzes zu gefährden, so der Antrag des Bereders der Menschenlymphe, ferner, daß in Zukunft nur noch auf einem Arm, und zwar bei Erschimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken geimpft werden solle. Sodann wurde die Autoredvaccination verworfen und die Entwickelung nur einer Impfpflicht als ausreichend zur Erfüllung der gesetzlichen Pflicht erklärt. Bezüglich der Befreiung der Impfwidriger beschloß die Kommission, keine Anträge an den Bundesrath zu richten. Die Frage nach der Zweckmäßigkeit der Monopolisirung der Impferzeugung in den Händen des Staates wurde dahin beantwortet, daß es im Interesse der Impferzeugung liege, nur staatliche Impferzeugungsinstitute zuzulassen. Die unentgeltliche Abgabe der Lymphe aus den Staatsanstalten an die Privatimpferzeuger hielt die Mehrheit der Kommission nicht für angemessen.

— Samstag, 9. August. Zu heutigen Schlägereien zwischen Militär und Civil ist es hier in voriger Woche wiederholt gekommen. Am Mittwoch Abend hatten sich ungefähr 60 bis 80 Mann versammelt und auf 6 bis 7 Civilisten eingeschlagen, so daß diese in ein Restaurant flüchten und die Thüre verriegeln mußten. Von den Mannen wurden mehrere Verwundete gemacht, letztere von Kuffen mit Gewalt zu öffnen.

Esst dem energischen Eingreifen des Polizeiwachtmehrs gelang es, Ruhe zu stiften. Einen geradezu gefährlichen Charakter aber nahmen die Massenversammlungen der Mannen am Donnerstag Abend auf dem Markte und in den anliegenden Straßen. In größeren Trupps von 10 bis 30 Mann hielten die Mannen die Straßen besetzt, und der geringste äußere Anlass leitete sie zu wilden Ausschreitungen an. Die Anwohner welche durch die wiederholten Versammlungen und Ausschreitungen des Militärs ernstlich beunruhigt worden sind, wolle sich beschwerend an das Kriegsministerium wenden. (Die Meldung geht jetzt, ohne daß ihr widersprochen wird, durch verschiedene Blätter; wir haben sie anfangs für nicht recht glaubhaft gehalten, da es unerklärlich erscheint, daß die Officiere des Regiments den wiederholten Ausschreitungen nicht energisch entgegengetreten wären. R. T.)

Obbela, 8. August. Da auf dem Plage für das 2. Wittibbundesfähnen die Schießhalle und die 17 Scheidenanlagen (12—175 m und 4—800 m) nunmehr fertig gestellt sind, fand gestern ein Probefchießen statt, um zu prüfen, wie sich die elektrische Klingelanlage und die sonstigen Einrichtungen bewähren. Um 4 Uhr verließ ein Kanonenschlag den Beginn des Schießens. Die vom 139. Regiment durch die Güte des Herrn Oberst Freiherrn v. Uslar-Gleichen gestellten 25 Wärtner und Hüter traten nach der am Vormittag erhaltenen Instruktion in ihre Thätigkeit. Ebenso wurden probeweise die Kartenschießer beschäftigt. Im Ganzen verlief die Übung recht gut, die beobachteten kleinen Mängel sind oder werden sofort abgestellt. Demerkt sei noch, daß der Festzug Sonntag, den 14. August, Nachmittags 1 Uhr stattfindet, und die Ankunft Sr. Maj. des Königs Albert Montag, den 15. August, Vormittags 11^{1/2} Uhr erfolgt. Die Anmeldungen für das III. Wittibbundesfähnen laufen abrigens aus allen Theilen unseres gesammten Vaterlandes so zahlreich ein, daß die Feststadt Obbela wohl kaum wieder so bald eine gleiche Zahl fremder Gäste zu beherbergen haben wird.

Leipzig, 8. August. Am Sonnabend Abend gegen 1/2 10 Uhr ist das hiesige Bismarck-Denkmal durch Einwirkung in schändlicher Weise dadurch verunglückt worden, daß rothe Erde an dasselbe herangespritzt worden ist. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich gegen einen Menschen im Alter von etwa 35 Jahren, welcher kurze Zeit vor der That in einem hiesigen Droguengeschäft Farbe von der betreffenden Art gekauft hat. Auf die Ergreifung des Thäters ist vom hiesigen Stadtrat eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden.

Roschwitz, 8. August. Zum Ban der hiesigen Schwebelbahn ist am heutigen Montag an der oberen Station, der „schönen Aussicht“, der erste Spatenstich gethan worden.

Pirna. Am vorigen Sonnabend früh wurde von einem Gefangenen aus der 2. Staatsanwaltschaft Dresden aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein Sträfling abgeholt, um mit dem 9 Uhr-Buge nach Dresden in die Gefangenenanstalt überführt zu werden. Kurz nach der Ausfahrt des Buges aus dem Bahnhofe Wägeln in der Nähe der Riesgrube schwang sich der Bursche plötzlich durch das Fenster aus dem fahrenden Zug, stürzte, raste sich auf und lief in wilder Flucht durch Auegraben, Kartoffelacker u. d. d. ohne der Gefahr zu achten, sprang der Transporteur kurz entschlossen dem Flüchtling nach und es gelang ihm nach einer gewaltigen Drehung auch, denselben, der von vielen Kindern verfolgt, außerdem auch von Bauarbeitern bemerkt worden war, die ihn mit Steinen, wieder einzufangen und nach Wägeln zurück zu transportieren.

Sebnitz, 9. August. Begriffsweise hält die beim nahen Thomasdorf entdeckte Mordthat noch alle Gemüther in Erregung. Wie verlautet, ist die Persönlichkeit der Ermordeten nunmehr festgestellt worden. Es ist eine Magd, welche sich zu einem Autabstiger nach Rixdorf vermittelte hatte, seit ihrem Abzuge von ihrer bisherigen Dienstverpflichtung aber verschwunden war. Als der That dringend verdächtig sind jetzt der erwähnte Autabstiger und dessen Sohn zur Haft gebracht worden.

Witten St. Nicola. Das im vierten Lebensjahr stehende Töchterchen des hiesigen Gutbesizers Heinrich Dözel, welches am Freitag mit noch anderen Kindern im Hofe das sogen. Berstchen spielte, lief in dem Augenblick, als die Mutter etwas in der Nähe besorgen wollte, auf die Bodenlampe, kam der dort befindlichen Pfölselmaschine zu nahe und schnitt sich den linken Unterarm über die Hüfte ab.

Rangenhennersdorf, 8. August. Am Sonnabend Nachmittags gegen 4 Uhr wurde von Erntearbeitern am Wege eines Paserfeldes unmittelbar hinter unserer Kirche ein Soldat in vollständigem Wappentanz und mit scharfgeladenem Gewehre erschossen aufgefunden; derselbe ist mit dem Kopfe identisch, welcher am vergangenen Donnerstag vom Waidershaus an der Festung Königstein verschwunden war. Der Waiderswertige irrte jedenfalls zwei Tage im Walde herum und brachte dann die unglückselige That am Freitag Abend zwischen 1/2 bis 1/2 10 Uhr zur Ausführung, denn um diese Zeit ist von vielen Bewohnern ein Knall gehört worden. Der Unglückliche heißt Gellner, gehört der 5. Compagnie des 177. Regiments an und ist aus Schlefien gebürtig. Schwerkampf scheint den jungen Mann in den Tod getrieben zu haben, denn derselbe hat sich dienstlich gut geföhrt, soll aber schon längere Zeit in sich geföhrt und verschlossen gewesen sein.

Wylau, 8. August. Der 59 Jahre alte Fabrikarbeiter Ernst Hermann Wolf am Rotthauerweg hier wurde gestern Vormittag bei Verrichtung einer häuslichen Arbeit von einer Ohnmacht befallen und fiel hierbei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß ihm derselbe zerquetscht wurde und sofort der Tod eintrat.

Marxentirchen. Das gemeldete Verschwinden des elektrotechnischen Ingenieurs Max Girand findet seine befriedigende Aufklärung dadurch, daß Girand am 17. Juli

nicht nach Altenessen gereist ist, sondern seinen Sommerurlaub angetreten und sich in Salzburg bez. Berchtesgaden aufgehalten hat.

Vom Vogtlande. Beim Hantieren mit der Sense wurde am Sonnabend wieder ein Unfall herbeigeföhrt. Ein Dienstmacht in Siebenhitz hat sein vierjähriges Söhnchen mit auf die Wiese genommen. Dasselbe fiel dort zu Boden, wo der Vater mit Grassähen beschäftigt war; das scharfe Instrument drang dem Kinde in den Kopf, ihm fünf blutende Verletzungen zuzufügen. — Durch die Verwendung von Petroleum beim Feueranzünden im Stubenofen verbrannte sich am Sonntag Abend in Hintersain eine Frau sehr schwer.

Reichenau. Abhällig wie jener Kaiser, der kürzlich auf den Passern reitend von Leipzig nach Weimar zu reisen gedachte, unternahm dieser Tage ein hiesiges Dienstmädchen ein gleichartiges Wagniß. Das Mädchen hatte sich etwas verspätet und hörte, bevor es zum Bahnhof kam, schon das Abfahrtsignal des Zuges. Kurz entschlossen erwartete dasselbe am Bahnhofe den Zug, wissend, daß derselbe dort in langsamerem Tempo fährt, und schwang sich auf einen sogenannten Langholzwagen hinauf, auf letzteren die Fahrt bis zur nächsten Station, Wald Oppelsdorf zurechtlegend. Dort verließ die resolute Waise ihren lustigen Sitz, um eine Fahrkarte zu lösen. Ein Strafmandat wird dem resoluten Mädchen freilich nicht erspart bleiben.

Reichenbach. Erschossen hat sich hier der Kaufmann Oswald Dehlschlegel aus Oberschlema, ein Mann im Alter von 30 Jahren, im hiesigen Stadtpark. Seine Persönlichkeit wurde aus den bei der Leiche vorgefundenen Papieren festgestellt. Es bestand sich auch ein Kaufvertrag darunter, nach welchem der Veraltete vom Wählendesther Fleißig in Dölkensheim dessen Wähl mit Zubehör im Werthe von 145000 Mark kaufen und am 15. August eine Anzahlung von 48000 Mark leisten wollte. Vermuthlich hat Dehlschlegel finanzielle Verluste erlitten und ist dadurch zu dem Selbstmord getrieben worden.

Leipzig. Ueber eine aufregende Scene, die sich vor Kurzem im hiesigen Krankenhaus zugetragen haben soll, schreibt das Fachblatt „Das Sanatorium“ wie folgt: Aus Barade 17 im Leipziger Universitätskrankenhaus (Jacobshospital) wird uns ein aufregender Vorfall berichtet, der durch die Selbstgegenwart eines jungen Arztes, die alle Anerkennung verdient, unblutige und friedliche Lösung fand. Ein schon öfters geistig gestörter Metzgermeister W., dem die Fleißige Kervendunkel ein bekannter Ausenfallsort ist, wurde vor einiger Zeit dort entlassen, als Reconvallescent dem Jacobshospital überliefert, und in die Barade Nr. 17 eingewiesen. Dort wußte er sich, kaum eingebracht, aus der Kähe ein langes, scharf geschliffenes Fleischmesser anzueignen, das er unter seinem Rockärmel verbarg. Als die Schwester den Verlaß ihres Messers merkte und den Attentäter in W. vermutete, forderte sie denselben zur Rückgabe auf. Statt sich nun gutwillig dazu zu verstehen, zog W. das Messer aus dem Rockärmel hervor und bedrohte Jeden, der sich zu nähern wagte. Es wurde das ganze verfügbare Wärterpersonal, über 20 Mann angeboten, doch konnte keiner an den sich während der gefährlichen Fleischermesserherantrommen. W. stand mit dem Rücken an der Wand, in der einen Hand einen eisernen Stuhl, in der anderen das Messer schwingend. Die Situation wurde immer drohender, denn W., ein Hüne von Gestalt, besaß colossale Körperkraft. Da trat Herr Dr. v. Schlegel mit einem befreundeten Arzte in die Barade, ging an einen Tisch in der Nähe des Tisches, grüßte, als ob nichts geschehen wäre, sagte: „Guten Tag W. Nun was machen Sie denn?“ In einem Wörtchen gewendet, verlangte Dr. v. Schlegel darauf zwei Flaschen Bier, die gebracht und von ihm und seinem Freunde gemüthlich ausgetrunken wurden. Während des Trinkens wurde vom Arzte mit W. immer ruhig und harmlos geplaudert. Endlich hieß es: „Nun W. wollen Sie nicht auch ein Glas Bier trinken?“ — „O ja, Herr Doctor, das möchte ich schon.“ — „Ja, was zahlen Sie gutwillig dafür?“ — „Herr Doctor ich habe ja nichts.“ — „Nun, dann geben Sie mir Ihr Messer in Zahlung.“ — „Der Arzt wendete sich an den Wärter und verlangte noch drei Flaschen Bier. Als dieselben gebracht wurden, fragte er wieder: „Nun W., wie wä's, wollen wir den Handel machen? Kommen Sie, wir wollen tauschen, das Bier schmeckt doch gar so gut.“ — Nach einigem Besinnen meinte endlich W. durch den Anklang des Bieres beruhigt: „Weinzwergen, Herr Doctor, kommen Sie, Ihnen gebe ich das Messer!“ Er gab es wirklich freiwillig hin und erhielt dafür sein Bier. Dies wurde nun zu Doreen in harmloser Unterhaltung ausgetrunken, und als er fertig war, meinte Dr. v. Schlegel: „Nun kommen Sie, W., wir gehen ein wenig in's Freie.“ — Außerhalb der Thür stand bereits der Krankenwagen mit einigen handfesten Wärtern. W. ließ sich ohne weiteren Widerstand einladen und wurde wieder nach seinem bekannten Quartier in die Logge, Barade 80 geföhrt.

Leipzig. Ein Akt seltener Röselt beschäftigte die Ferienkammer des hiesigen Landgerichts. Der Fuhrwerksbesitzer Glauche in Maltewitz brachte dem Gattler Bieger, mit dem er in bitterer Feindschaft lebte, nicht nur die Zügel, sondern auch einen bis zum Schlund reichenden Messerstich in den Rücken bei. Für diese Unthat verurtheilte die Strafkammer den traurigen Messerhelden zu zwei Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu 3000 M. Geldbuße.

Die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses*) der Königlich Amtshauptmannschaft Großenhain fand am Mittwoch den 3. August, von 11 Uhr Vormittags bis gegen 1 Uhr Nachmittags unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Ullmann im Beratungszimmer des amtshauptmannschaftlichen Gebäudes statt. Der Herr Amtshauptmann eröffnete die Sitzung mit Worten der Begrüßung und des Wunsch, daß das gemeinschaftliche Wirken von Segen begleitet sein möge. Zur Tagesordnung übergehend, gab der Herr Amtshauptmann unter „Winkelungen“ den Rath über den Ankauf eines Wertpapieres, sowie über ein Ansuchen „Unterstützung der Sachsenstiftung betr.“, dem zu entsprechen beschlossen wurde. Die Unterstützungsgefuche für Beil-

stülthelen auf das Jahr 1898 wurden mit dem Vorschlage auf 610 M. Staatsbeiträge festgesetzt. Das Gesuch der Kaufleute vom 1. September in Langenberg um Ertheilung der Erlaubnis zum Bier- und Brauwirtschaft wurde mangels Bedürfnisses abgelehnt. Das Gesuch des Vereines für innere Mission in Leipzig um Ertheilung einer Bewilligung aus Beitragsmitteln für das Frauenheim Fortdorf bei Leipzig wurde aus principellen Gründen auf sich beruhen zu lassen beschlossen. Das Gesuch der Gemeinde Krausitz um Ertheilung der Erlaubnis zur Anbahnung einer neuen Spritze konnte keine Zustimmung finden. Dem Verlaufe des Gemeinderathes zu Glesau, den Anhangsort für Verfüßigung allgemeiner Bedürfnisbefriedigungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten betr. wurde dagegen die Genehmigung ertheilt. Das Gesuch des Hiesigen Fleischer-Vereines in Reichenbach, welches die Erlaubnis zur Abhaltung von öffentlichen Tanzmusik in den Monaten des Sommerhalbjahres während der Sonntags-Nachmittagsstunden. Die Bewerber über die „aktuelle Beschaffenheit des Ortes. Stähler in Steinbach wurden als berechtigt erachtet. Ueber das Gesuch des Fleischer-Vereines in Steinbach um Ertheilung der Erlaubnis zur Abhaltung von öffentlichen Tanzmusik wurde der Beschluß bis auf Weiteres ausgesetzt. Das Gesuch des Fleischer-Vereines in Steinbach um Ertheilung der Erlaubnis zum Bier- und Brauwirtschaft für die auf seinem Besitztum befindlichen Arbeiter (Gartenerbetrieb) und das Gesuch des Fleischer-Vereines in Steinbach um Ertheilung der Genehmigung zur Ertheilung einer „roh- und Kleinweinschänterei (letzteres bedingungsweise) genehmigt. Das Gesuch des Colonialwaarenhändlers Lammie in Köberau um Ertheilung der Erlaubnis zum Restaurationsbetriebe wurde mangels Bedürfnisses abgelehnt. Das Dispensationsgefuche Wilhelm Reibsig in Köberau zu einer Abtrennung von der wärtemärkischen Pol. 50 für Köberau wurde (unter Consolationsbedingung) genehmigt. Dem Gesuche der Firma Paul Lampert & Co. in Langenberg um Ertheilung der Genehmigung zur Erweiterung ihrer Gasfabrik durch Aufstellung von fünf „adgeneratoren und eines Gasbehälters wurde bedingungsweise Genehmigung zu Theil. Der Antrag des Königl. Amtshauptmanns auf Genehmigung der aus dem Gemeinderathes von Köberau ausgehenden Barocke Nr. 475 des hiesigen Fuhrwerks zu dem selbstständigen „Winkelungstruppenübungsplatz Reichenbach“ und die hiermit verbundenen Begleitgesuchen-Veränderung betr. wurde beschworen unter der Annahme, daß eine Auseinandersetzung der beiderseitigen Begleitgesuchen nicht stattfindet. Genehmigung fand der Beschluß des Gemeinderathes zu Gröbzig, wünschenswerthe des hiesigen Gemeinderathes betr. und Herbeiföhung einiger Bestimmungen des Regulativs über Erhebung der Gemeinde-, Schul- und Kirchenanliegen betr. Das Gesuch des Brauwirtschafters Richter in Stauba um Ertheilung der Erlaubnis zum Brauwirtschaft und Tanzmusikbetriebe wurde genehmigt, die erbetene Erlaubnis zur Abhaltung theatralischer Vorstellungen jedoch mangels Bedürfnisses nicht ertheilt. Das Gesuch des Stadtrathes zu Radoburg bezüglich der von Karl Paul Opitz in Dresden zum Kosten der Stadtgemeinde Radoburg unter dem Namen „Marie Opitz geb. Fied Stiftung“ errichteten Stiftung fand Genehmigung, ebenso das Gesuche des „Winkelungstruppenübungsplatz Reichenbach“ um Ertheilung der Erlaubnis zum Kruppenbetriebe und zur Abhaltung von Singspielen im hiesigen Umfange. Das Gesuch des Wählendesther Fleißig in Roda um Ertheilung der Erlaubnis zur Abhaltung von Singspielen pp. wurde genehmigt, ebenso der Antrag der freiwilligen Werkvereine Gröbzig und der „einzelnen Gröbzig und Reppis über Bildung eines gemeinsamen Feuerlösch-Vereines, hingegen wurde das Gesuch des Materialwaarenhändlers Gellhaar in Wärlsdorf um Ertheilung der Erlaubnis zum Bierhanle mangels Bedürfnisses abgelehnt. Dem Antrage der Gemeinde Köberau auf Unterbindung der bezüglichen dem Wählendesther Reibsig daselbst stationirten Begleitgesuchen wurde auf dem hiesigen Gemeinderathes unter einer zu errichtenden Holzbedeckung wurde Zustimmung ertheilt. Das Gesuch der Gemeindevertretung zu Jüterbog um Ertheilung der Genehmigung zu dem Regulativ über Erhebung der Gemeinde-, Armen-, Schul- und Parochialanliegen in der hiesigen Gemeinde und des Wählendesther Reibsig in Reichenbach um Ertheilung der Erlaubnis zur Schankwirtschaft einschl. des Brauwirtschafts, zum Kruppenbetriebe, Kruppenbetriebe und Leberbetriebe, sowie zur Abhaltung von Singspielen pp. fand Zustimmung. Das Gesuch des Wählendesther Döring in W. um Ertheilung der Erlaubnis zum Kaffee-, Wein- und Liqueur-, sowie Bier- und Brauwirtschaft wurde mangels Bedürfnisses abgelehnt. Das Dispensationsgefuche Karl Wendes in Reppis zu einer Abtrennung von dem Wählendesther Reibsig Nr. 13 für die Gemeinde Gröbzig wurde behufs nochmaliger Erörterung der Bedürfnisfrage zurückgestellt. Das Gesuch des Wählendesther Reibsig in Reichenbach um Ertheilung der Erlaubnis zum Verkauf von einlichem Bier in Köberau an die Wählendesther pp. auf dem Wählendesther Reibsig ab, ebenso wie das Dispensationsgefuche Louis Fiedler in W. um eine Abtrennung von dem Wählendesther Reibsig Nr. 4 für Wählendesther, dagegen wurde das Gesuch des Wählendesther Reibsig in Köberau um Ertheilung der Erlaubnis zum Bier- und Brauwirtschaft, sowie zum Kruppenbetriebe in dem von ihm in Wärlsdorf neu zu erwerbenden Hausgrundstücke mangels Bedürfnisses abgelehnt, das Gesuch des Wählendesther Reibsig in Köberau um Ertheilung der Erlaubnis zum Kaffeehanle (Leberbetriebe) aber erlaubt. Der Antrag eines Ortshauses für die Gemeinde Wärlsdorf wurde nach Vortrag des Dispensationsgefuche August Wärlsdorf in Wärlsdorf zu einer Abtrennung von dem Grundstücke Nr. 21 für Wärlsdorf genehmigt, ebenso das Gesuch der Firma Ernst Ferdinand Wärlsdorf in Wärlsdorf um Ertheilung der Genehmigung zur Vergrößerung ihrer Wählendesther Reibsig Nr. 12 für Wärlsdorf wurde behufs Anstellung weiterer Erörterungen ausgesetzt. Dem Gesuche Gottlieb Wärlsdorf aus Kleinwärlsdorf um Ertheilung der Erlaubnis zur Gastwirtschaft („cafe“) sowie zum Brauwirtschaft, Kruppenbetriebe, Tanzmusikbetriebe und zur Abhaltung von Singspielen in dem von ihm erkauften Wählendesther Reibsig (Leberbetriebe), Oskar Reibsig in Radoburg um Ertheilung der Erlaubnis zur Abhaltung des Schankwirtschaftbetriebe in vollem Umfange, einschl. des Brauwirtschafts, in einem auf der Fürstpropstei Nr. 212 für Radoburg beschlagnahmten Neubau (hatte schon im Jahre 1896 vorgelegten) und des Wählendesther Reibsig in Wärlsdorf h. O. um Ertheilung der Genehmigung zur Ertheilung einer Kleinweinschänterei wurde Genehmigung ertheilt, ebenso den Vorschlägen über Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter (Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden vom 25. Mai 1898). Drei weitere Punkte wurden in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt. Vor Eintritt in dieselbe gab der Herr Amtshauptmann in kurzen, ergreifenden Worten der Trauer am Bismarck, den Heimgegangenen, Ausdruck. An die Sitzung schloß sich ein Rath im Hotel de Saxe.

*) Richtamtlicher Bericht.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. August 1898.

Berlin. Nach einer Meldung aus Elbing soll der Bau einer Weidung aus Elbing für 1898/99 bewilligt worden sein.

Berlin. Der „Local-Anzeiger“ meldet aus Hamburg: Die Abendversammlung der Schlichter Hamburg, Altona und Umgegend beschloß, an den Reichstag ein Votum um Aufhebung der Viehsteuer zu richten.

Breslau. Die Morgenblätter melden: Graf Guido Fendel v. Donnerstorf auf Reuders begründete mit Genehmigung des Kaisers anlässlich seines 68. Geburtstages, sowie des 50-jährigen Fideicommissbesitz-Jubiläums eine „Guido-Stiftung“ mit einer Million Mark, deren Zinsen gemeinnützigen, wohltätigen Zwecken dienen sollen.

Elbing. In Adwiltsh Reudorf sind drei Gebäude abgebrannt und dabei zwei Kinder umgekommen.

Kassel. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern Nacht 12 Uhr 10 Minuten von Bahnhof Wilhelmshöhe nach Paris abgereist.

Riel. In kurzer Zeit ist ein größerer Wechsel in den höheren Kommandostellen der Flotte zu erwarten. Bei dieser Gelegenheit wird auch die seit August 1895 interimistisch durch einen Capitän zur See verwaltete Stellung des Inspektors der Marineartillerie durch einen Contreadmiral wieder definitiv besetzt werden.

Wien. Nach einer Meldung aus Gmunden sind sämtliche Kinder des Herzogs von Cumberland nach Kopenhagen berufen worden und sind bereits dahin abgereist.

Paris. Entgegen dem Vorschlage des Staatsanwaltes, welcher für Einstellung des Verfahrens eintritt, entschied der Untersuchungsrichter Vertulus, daß Major Esterhazy und Frau Pap vor die Anklagekammer gestellt werden.

Bombay. Eine aus Manila in Hongkong eingetroffene Depesche berichtet, daß die Spanier vor einigen Nächten zwei Angriffe auf die amerikanischen Linien machten. Die Angriffe wurden abgeschlagen. Die Amerikaner hatten 11 Tote und 37 Verwundete. Die Verluste der Spanier sollen bedeutend sein.

London. Die vereinigten Handelskammern haben Lord Charles Beresford mit einer Mission nach China beauftragt. Lord Beresford, der am 24. d. M. abreisen wird, soll über die künftigen Aussichten des britischen Handels und darüber Untersuchungen anstellen, wie weit die chinesische Regierung die Sicherheit des im Innern Chinas angelegten englischen Capitals garantiren will.

Belgrad. Aus Niß wird gemeldet, daß 12 bulgarische Offiziere nach Varna geflohen sind, weil sie sich gefährlicher politischer Umtriebe verdächtig gemacht hatten.

Madrid. Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Decret, welches den Betrag der umlaufenden Noten der Bank von Spanien auf 2500 Millionen Pesetas erhöht und der Bank die Ermächtigung erteilt, ihren Reservefonds zu vergrößern. — Das amtliche Blatt wird morgen das Decret, betreffend die Conversion der auswärtigen Schuld, veröffentlichen. Nach Artikel 1 soll jeder Ausländer die am nächsten 1. October fällig werdenden Zinscheine der auswärtigen Schuld, welche er an dem festgesetzten Termine vom 20. bzw. 26. Juni präsentirte hatte, erheben können, wenn er die ehrenwörtliche Versicherung ablegt, daß er diese keinem Spanier verkauft hat. Letztere dürfen, wenn sie Titel der auswärtigen Schuld besitzen, dieselben in solche der inneren umtauschen mit einem Agio von 10 Pesetas nominal auf je 100 Pesetas des umzutauschenden Rominaicapitals.

Tageskalender.

Expedition des Riesaer Tageblattes: geöffnet Wochentags von 7-12 Uhr Vorm. und 7-12 Uhr Nachmittags, Sonntags von 11-12 Uhr Vormittags.

Kaiseri. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postschon-Annahme (Parcels): Sommerhalbjahr Wochentags 7-11 Uhr Mittags, 2-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7-9 Uhr Vorm. und 5-6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiseri. Postamt 2 (Niederlagestrasse): Postschon-Annahme: Sommerhalbjahr Wochentags 7-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7-9 Uhr Vorm. und 5-6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Feiertagen von 12-1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Ortskrankenkasse: geöffnet an Werktagen von 8-12 und 2-5 Uhr. Auszahlungen nur Sonnabends. Freiwillige Beiträge nur Montags. Kassenzurück: sämtliche Aerzte in Riesa.

Kgl. Amtsgericht Expeditionssitz Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

Depositen- und Sportelasse des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Kirchencasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet von 12 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

Friedensrichter-Amt (Parkstrasse 2 III): Expeditionssitz, Montag und Donnerstag von Vorm. 8-11 Uhr Mittags.

Kgl. Steuerramt (Bahnhofstrasse): Expeditionssitz: 8-12 und 2-6 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8-1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Kellereamt: 8-1 Uhr Vorm.

Stadtkassent (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Pharmacie-Expedition (Pausitzerstrasse 20, pt.) geöffnet von 8-12 Uhr, 2-4 Uhr.

Landpostfahrt nach Berlin (mit beschränkter Personenabfertigung), das km 5 Pl. Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 7,5 früh, in Boritz 9,35 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 1,30 Mittags, in Boritz 4,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 6,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 8,30 Nachm. Sonn- und Feiertage fällt Nachmittags die Botenpost aus.

Versandpreis der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg. Colonia, Forberge, Clausgut, Göhlis, Gröbe, Jahnschhausen, Louiswitz, Mergendorf, Mersdorf, Niekritz, Neupöhrns, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pöhrns, Poppitz, Schmitz, Windmühle bei Pöhrns, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitz Bahn Nr. 1 und 2, desgl. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegels Forberge Eisenwerk, Feldmühle.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Hambenitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Sachsen-Stiftung: Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten Bahnhofstrasse 28.

Sächs. Stsm. Dampfschiffahrt.

Stiftig vom 1. Mai 1898 an.

Abfahrtsort	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
ab Riesa	4,50	3,00	1,50	1,00	0,50
ab Dresden	6,40	4,25	2,10	1,40	0,70
ab Leipzig	8,30	5,40	2,70	1,80	0,90
ab Chemnitz	10,20	6,75	3,30	2,10	1,05
ab Freiberg	12,10	8,10	4,00	2,40	1,20
ab Schneeberg	14,00	9,45	4,70	2,80	1,40
ab Annaberg	15,90	10,80	5,40	3,20	1,60
ab Marienberg	17,80	12,15	6,10	3,60	1,80
ab Aue	19,70	13,50	6,80	4,00	2,00
ab Zwickau	21,60	14,85	7,50	4,40	2,20
ab Plauen	23,50	16,20	8,20	4,80	2,40
ab Hof	25,40	17,55	8,90	5,20	2,60
ab Bayreuth	27,30	18,90	9,60	5,60	2,80
ab Nürnberg	29,20	20,25	10,30	6,00	3,00
ab Regensburg	31,10	21,60	11,00	6,40	3,20
ab München	33,00	22,95	11,70	6,80	3,40
ab Stuttgart	34,90	24,30	12,40	7,20	3,60
ab Frankfurt	36,80	25,65	13,10	7,60	3,80
ab Köln	38,70	27,00	13,80	8,00	4,00
ab Amsterdam	40,60	28,35	14,50	8,40	4,20
ab London	42,50	29,70	15,20	8,80	4,40

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. August 1898.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Deutsche Bond.	3 95	Gold	102,25	Ungr. Gold	102,80	Beleg. Electricitätsk.	10	Siemens Glasfabr.	6	Siemens Glasfabr.	6
Kaisersche	3 95	do. Prömosents	99,30	do. Kronenrents	99,30	do. Eisen. Fabrik. Jacobi	5	do. Dittendorfer Glasfabr.	10	do. Dittendorfer Glasfabr.	10
do. unv. 5. 1908	3 1/2 102,80	do. 1889/90	93,75	Rundm. smert.	100,47	do. Selber & Raum. K.	15	do. Tische Act.	4	do. Tische Act.	4
do. unv. 5. 1905	3 1/2 97,70	do.	101,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. Kohler Berg. Act.	20	do. Kohler Berg. Act.	20
do. unv. 5. 1902	3 1/2 102,80	do.	99,80	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. Weisser Ofen	22	do. Weisser Ofen	22
do. unv. 5. 1900	3 1/2 112,20	do.	101,50	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. Schell. Ofen	10	do. Schell. Ofen	10
do. unv. 5. 1898	3 1/2 94,75	do.	100,30	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. Carismagen Ind.	18	do. Carismagen Ind.	18
do. unv. 5. 1895	3 1/2 100,10	do.	99,70	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Gemütscheine	22	do. do. Gemütscheine	22
do. unv. 5. 1892	3 1/2 92,90	do.	103,28	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. Blawische Carb.	17	do. Blawische Carb.	17
do. unv. 5. 1890	3 1/2 84,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. Berthold engl. Bldg.	11	do. Berthold engl. Bldg.	11
do. unv. 5. 1888	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1886	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1884	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1882	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1880	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1878	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1876	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1874	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1872	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1870	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1868	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1866	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1864	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1862	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1860	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1858	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1856	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1854	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1852	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1850	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1848	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1846	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1844	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1842	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1840	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1838	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1836	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1834	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1832	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1830	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1828	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1826	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1824	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1822	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1820	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1818	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1816	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1814	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1812	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1810	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1808	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1806	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1804	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1802	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1800	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1798	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1796	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1794	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1792	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1790	3 1/2 92,90	do.	92,25	do.	93,75	do. do. Gemütscheine	16	do. do. Dampfmaschinen	11	do. do. Dampfmaschinen	11
do. unv. 5. 1788	3 1/2 92,90	do.	92,25	do							

III. Wettinbundesschiessen Döbeln 14-17 August 1898.

Sonntag nachmittags 1 Uhr: Festzug.

Montag vormittags 11 1/2 Uhr Empfang Sr. Majestät des Königs Albert.

Der Centralausschuss.

Die bisher in den hiesigen Restaurationen aufgestellt gewesenen

Reclame - Säulen

verkaufe im Ganzen oder einzeln billigst.
Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Maculatur

ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Jedermann sein Selbstfärber.

Drachwolle, giftfreie Farben für Woll, Halbwole, Seide und Leinen. Farbe für Blumen, Moos und Gräser. Handschuhfarbe, um abgetragene Handschuhe wie neu schwarz und braun zu färben. Vorseife, Blau und Grünfarbe empfohlen.

F. S. Springen.

Carbol-Seife 1/2 Pfund-Regel 40 Pf.
Theer-Seife " " " 40 Pf.
Schwefel-Seife " " " 40 Pf.

sowie eingepackt in Stücken empfohlen.
F. W. Thomas & Sohn.

Zur Jagd-Saison

empfehle:

Patronenhüllen für Jagdgewehre, die Qualität des Systems Veranlassung und Centralfeuer in allen Fällen.

Frankfurter Zündnadel, Cal. 1, 3, 4 u. 5, massive Metallpatronenhüllen, Pa. Goslar-Pat.-Schrot und Posten, Sprengt Blei-Geschosse.

Rugeln, aus glatten Läusen zu schleifen, Rölln-Rottweiler Jagdpulver, als: Hirschmarke, Rottweiler Nr. 4, Silberhund, Silberbüsch, Banauer Jagdpulver, Adler-Marke (Güttler), Rölln-Rottweiler u. Banauer Scheidenpulver.

Treibspiegel, Filz, Papp- und Fettstropfen, Schlußscheibchen, Wappensprenger, Umrandemaschine, Zündhütchen-Zangen, Pulvermaschine, Patronenhaken, Duschböde etc. etc.

Floberd- und Revolver-Munition.

Fertige rauchschwache Jagdpatronen

mit rauchlosem englisch. Schulsze-Pulver, Walsrober, Rölln-Rottweiler, Blästoment

Fertige

Schwarzpulver-Patronen.

Adler-Marke (W. Güttler, Reichenstein), Weidmannsheil (von Rölln-Rottweiler Pulverfabrik)

Hirsch-Marke mit Pulver „Hirschmarke“ und Goslar-Schrot geladen.

Für Wiederverkäufer und grössere Abnehmer günstiger Einkauf.

Ernst Moritz,

Hauptstrasse 2,

Jagd- und Schießpatronen-Handlung.

Hochweber's gepreßter Kaffee,

fertig zum Abkochen.

Monatelang haltbar.

Kein Zusatz. Keine Cichorien.
Per Pfund 90 Pf., in 1/2 und 1/4 Pfund-Packeten.

Zu beziehen durch:

Karl Schneider, Paul Holz, Hermann Müller, Kaiser Wilhelm-Platz.

Neue Vollheringe,

Stück von 5 Pf. an.

Ernst Schäfer.

Neue saure Gurken,

Schod Nr. 220.

Ernst Schäfer.

Die zur Konkurrenz des Restaurateurs Franz Sasse in Riesa gehörigen Bestände von **Flaschen-Weinen** folgender Marken, als: Wachenheimer, Dürtheimer, Teidesheimer, Rüdesheimer, Riersteiner, Laubenheimer, Maxbrunner, Hochheimer, Fostler, Berncastler Doctor, Obringelheimer, Hermannshäuser, St. Estèphe, Pontet Canet pp., ferner von mehreren Roth und weißen Schaumweines und sonstigen Spirituosen (Cognac, Kras, Rum u. s. w.) sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen in kleineren oder größeren Posten zu verkaufen. Angebote sind unäulich oder schriftlich abzugeben bei **Sasse, Restaurant zum Dampfbad, Riesa**, oder bei dem **Konkurrenzverwalter, Rechtsanwalt Friedrich, Riesa, Niederlagstraße 6 B.**

Die Schuhmacher-Innung zu Riesa

hält Montag, den 15. d. M., Nachm. 4 Uhr im Hotel Kronprinz eine **außerordentl. Generalversammlung**

ab. Zweck derselben ist: bes. zu beschließen, ob gemäß des neuen Handwerkergesetzes eine Zwangs- oder eine freie Innung gebildet werden soll.

Hierzu werden sämmtl. selbstständigen Schuhmacher der Stadt Riesa und Umgebung eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Das neue Handwerkergesetz, sowie Musterstatuten der Zwangs- und freien Innung liegen bei Unterzeichnetem zu vorheriger Einsichtnahme aus. **Gerwann Böhe, Obermeister.**



Sparsame Hausfrauen,

versucht

Schäfers a. Sirocco

streng naturell

geröstete Kaffees

im Preis von 80 Pfg. an.

Nur echt, wenn Düte mit Schutzmarke.

Wollene Strickgarne,

neue Sendung,

empfehle, wie bekannt, nur in vorzüglich bewährten Fabrikaten, sowie verschiedenen Qualitäten, als auch in reicher Farbauswahl, darunter die modernen Lederbraunen und grünen Farben in mehreren Schattierungen zu den billigsten Preisen.

Bei Entnahme von 1/2 Pfd. an gewähre Extra-Rabatt.

Gustav Holey, Strumpfwaren- und Garnhandlung.

Das Dienstvermittlungsbureau und Stellen-nachweis von Rob. Schreiber

befindet sich **Wettinerstraße Nr. 9** (Cigarngeschäft) und bittet die geehrten Herrschaften und Stellenjuchende um recht rege Benutzung. **Rob. Schreiber.**

Thürnehmenden Bekannten zur Nachricht, daß am 5. August mein guter Mann,

Herr Carl Börner,

Oberschaffner a. D.

im 57. Lebensjahr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Jonsdorf b. Zittau.

Die tieftrauernde Wittwe

Marie Börner.



Nachruf.

Unserer so plötzlich viel zu früh dahingegangenen Jugendfreundin, der Jungfrau

Wilhelmine Marie Prescher

rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

In des Lebens schönstem Glanze Nahte sich der bittre Tod, Er verwelkte gleich dem Kranze Ohne Halt der Wangen Roth.

Heiter gingst Du durch das Leben, Einer holden Rose gleich, Rein und schuldlos, gottergeben, Mild und sanft, an Tugend reich.

Schlumm're sanft, Du früh gebroch'ne Rose,

Schlumm're sanft, Du engelreines Herz!

Wohl Dir! Unter frischem, grünen Moos

Schläfst Du ruhig, uns bleibt nur der Schmerz.

Gewidmet von der Jugend zu Boberschen.

1 Hausgrundstück, Nähe von Riesa, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Weinhandlung

Ernst Schäfer, Riesa, empfiehlt

Weisswein.

	per Fl. Pf. incl. Glas
Zeltinger (Bowlenwein)	60
Wachenheimer	70
Deidesheimer	80
Laubenheimer	90
Niersteiner	100
Hochheimer	120
Oppenheimer	150
Rüdesheimer Berg	175

Rothwein.

Vino de Pasto Tyroler)	55
Ober-Ingelheimer	70
Médoc	80
Assmannshäuser	100
St. Julien	125
St. Estèphe	150
Chât. Margaux	175
Chât. Léoville	200

Bei Entnahme von 12 Flaschen billiger.

Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der **Brauerei Brauener** gefüllt.

Brauerei Senda.

Donnerstag, den 11. Aug. Abends 6 Uhr **Sundabier.**

Bier! Donnerstag Abend wird in der **Brauerei Senda** Sundabier gefüllt.

Firma

Restaurant kl. Kuffenhaus

auf besonderen Wunsch

Donnerstag Eierplinsen

von bekannter Güte.

Gute gute Weine:

1896 er Feibelbeerwein,
1896 er Johanneßbeer-Madeira,
1893 er Niersteiner Gläd,
1893 er Hochheimer,
1893 er Roth-Rudelse.

Vorbestehende Weine sind garantiert reines Gewächs und werden zu höchst billigen Preisen abgegeben.

Vorläufige Anzeige.

Gasthof zu Zeithain.

Sonntag, den 14. August

großes Militär-Concert mit Ball.

Anfang 1/8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Hermann Jentsch.

Fidelitas.

Versammlung findet erst am 17. d. M. statt.

Burchgelehrte vom Grabe unserer kleinen lieben **Bertrud** drängt es uns aus vollem Herzen für die allseits bewiesene Theilnahme unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten Dank

für den schönen Blumenschmuck auszusprechen. Derzlichen Dank Herrn Pastor Werner für die trefflichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Jagsch für den erhabenen Gesang, herzlichsten Dank auch unsern lieben Nachbarn für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Dies Alles hat unsern wunden Herzen Balsam eingetruesselt.

Wöge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und einen Jeden vor ähnlichen schweren Schicksalsschlägen bewahren.

Dresden u. Boberschen,

den 7. August 1898.

Die trauernden Eltern

Ernst Deutschmann,

Kanna Deutschmann geb. Veget,

im Namen der übrigen Trauernden.

Hierzu 1 Beilage.

Zum Tode des Fürsten Bismarck

theilen die „Hamb. Nachr.“ mit: „Fürst Herbert Bismarck hat für die nächsten 14 Tage keine Adresse aufgegeben, damit er ganz der Ruhe und Erholung leben kann. In der That sind die Tage seit dem 30. Juli wohl die schwersten gewesen, welche die kaiserliche Familie jemals gehabt hat. Die Erregung, in der sich die Familienmitglieder vom Sonnabend nach der ersten erschreckenden Meldung von der beim Fürsten eingetretenen Pulsstörung, also von 2 Uhr Nachmittags an, befanden, war unbeschreiblich, und welche Anforderungen die auf den Tod folgenden Tage an die Widerstandsfähigkeit der kaiserlichen Familie gestellt haben, wird auch der fernere Geschehnisse ermessen können. Geh. Rath Schweninger hatte in Uebereinstimmung mit ihm früher zugegangenen Befehlen den Tod des Fürsten noch um Mitternacht an den Kaiser telegraphirt. Die gemeinsame Anzeige des Hinscheidens seitens der beiden Söhne des Fürsten ist dem Kaiser am andern Morgen in Bergen zugegangen. Die Mittheilung, daß der Kaiser nach Friedrichsruh zu kommen und dort 30 Minuten Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt, sowie der Wunsch, dem selbstverständlich ausgesprochen wurde, daß die Einsegnung der Leiche bis Nachmittags nach Ankunft des kaiserlichen Besuches verschoben werden möge, traf in der Nacht vom 1. zum 2. August gegen 1 Uhr ein. Mit der Rücksichtnahme, welche den allerhöchsten Herrn auszeichnet, hat der Kaiser es unterlassen, die Familienmitglieder zu der Trauerfeier in Berlin einzuladen, da er sich in den ersten schweren Tagen der Trauer eine solche Einladung an die Familie nicht ergehen lassen zu sollen glaubte. Es ist bei der Anwesenheit des Kaisers und des Besolges in Friedrichsruh nicht davon gesprochen worden, aber der Kaiser hat bei der Verabschiedung zu dem Grafen Kankau in gnädiger Weise geäußert: „Kau werden wir aber noch unsere Trauerfeier in Berlin haben.“ Der Architekt, welcher den Bau der Gruftkapelle, in der die Leiche des Fürsten Bismarck beigesetzt werden soll, übernommen hat, ist am Sonntag in Friedrichsruh gewesen und hat versprochen, den Bau möglichst zu beenden. Selbstverständlich hat er aber einen endgültigen Termin für die Vollendung desselben noch nicht in Aussicht stellen können.“ Die Zahl der Trauerkränze, die in Friedrichsruh eingetroffen sind, hat gestern 1200 überschritten, und noch immer laufen neue ein. — Fürst Herbert Bismarck verließ mit Gemahlin gestern Friedrichsruh, um, nachdem das Wichtigste erledigt ist, auf einige Zeit die Einsamkeit der Berge aufzusuchen und dort die nervöse Abspannung, die nach allen Aufregungen der letzten Zeit eingetreten ist, zu überwinden, bevor er sich weiteren Geschäften widmet. Der Oberpräsident von Preußen Graf Wilhelm Bismarck ist mit Gemahlin bereits vorgestern nach Königsberg abgereist, um seinen Dienst wieder zu übernehmen. Graf und Gräfin Kankau werden vorläufig noch in Friedrichsruh bleiben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben, in Friedrichsruh lägen außer den schon publicirten noch Tausende von Befeidstelegrammen vor, die zu veröffentlichten unmöglich wäre. Bei den vielen aus den österreichischen Kronländern und Provinzen — soweit die deutsche Zunge klingt — stammenden Depeschen solle wohlthuend der besonders herzliche und warme Ton auf. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Zum

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

„Ja, vor Ihnen, vor Euch beiden liegt jetzt ein sonniges Leben! Wer sollte Sie darum nicht beneiden! Aber glauben Sie mir, ich gönne Ihnen beiden dies Glück aus ganzem Herzen!“ „Wirklich?“ „Sie senkte gerührt das Haupt. „Sie misstrauen mir, weil ich einst... Ja, ja, ich habe mich schwer an Ihnen vergangen! Aber Sie sehen ja, der gute Gott hat doch alles zu Ihrem Besten gelenkt. Und das ist mir die beste Befriedigung. Glauben Sie mir, ich bin eine andere geworden, durch den Schicksalsschlag der vergangenen Nacht. Ich kenne jetzt nur den einen Wunsch: mit denen, an denen ich einst geküßt habe, meinen Frieden zu machen. Können Sie mir aus aufrichtiger Seele sagen, daß Sie mir verzeihen?“ „Wahrhaftig, wenn Sie darauf Wert legen, ich verzeihe Ihnen!“ „Ich danke Ihnen!“ hauchte sie aus tiefster Brust und ergriff seine Hand, als wolle sie sie küssen. „Was fällt Ihnen ein?“ „Er zog seine Finger zurück und wich ihr aus. Er hätte diese Unterredung überhaupt gerne beendet. Ihre Stimme, ihr ganzes bettelhaftes Wesen war ihm widerlich. Es fehlte nur noch, daß sie ihn unter gefühlvollen Seufzern an die einstige Liebeliebi erinnert hätte, die er mit ihr gehabt!“ „Ich bin Ihnen lästig, nicht wahr?“ „Reineswegs, Madame, aber ich habe dringend zu thun, Sie begreifen doch, Anordnungen zu treffen, um meine Frau in ein ihrer würdiges Heim zu führen...“ „Ich gehe, ich gehe schon.“ Und sie ging, aber nur bis an den Tisch. „Ach, würden Sie mir gestatten...? Einen Tropfen! Meine Kehle ist wie ausgebrannt nach dem vielen Weinen.“ Sie nahm die Krystallkaraffe und schenkte das kleine Kelchglaschen voll. „Der letzte Trunk in einer Gesellschaft,

kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler schreibt die „Nowoje Wremja“, Kaiser Wilhelm Gelübde, zu erhalten und mit dem Schwerte zu verteidigen, was Fürst Bismarck geschaffen, habe die Bedeutung eines ganzen politischen Programms, das auch die Stellung zu Oesterreich und Rußland betreffe. Der neue Kurs erscheine als Faktor des europäischen Friedens in der Form einer politischen Combination, „an die Bismarck in den ersten Jahren seiner politischen Thätigkeit ernstlich gedacht und nach unserer tiefen Ueberzeugung nicht so unmöglich zu verwirklichen ist, wie allgemein angenommen werde.“ Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu, das Blatt spiele auf ein russisch-deutsch-französisches Bündniß an. Es falle auf, daß der Ton der „Nowoje Wremja“ in letzter Zeit sich merklich verändert habe. Ihre Artikel fingen an, deutsch-freundlich zu werden.

Im verfloffenen Monat Juli hat die Zahl der Streiks in Deutschland beträchtlich zugenommen; sie stieg von 35 im Juni auf 47 im Juli, wobei namentlich die Maschinenfabrikation und die Metallbearbeitung stark beteiligt ist, während im Juni nur 3 Streiks im Maschinengewerbe vorliefen, wurden im Juli 10 gezählt. Besonders fiel es mit dem Baugewerbe, wo im Juni 12 und im Juli 16 Streiks vorliefen. Durchschnittlich waren an jedem einzelnen Streik etwa 370 Mann beteiligt, während die Zahlen in einzelnen Fällen bedeutend höher waren.

Das kaiserliche Ministerium hat dem Bundtage mitgetheilt, das vielerwähnte Schreiben des Grafregenten an den Kaiser werde nicht veröffentlicht werden, bevor ein beiderseitiges Einverständnis erzielt sei.

Aus Anlaß der Kasernenepidemien, die in letzter Zeit in Preußen häufig aufgetreten sind, hat der preussische Kriegsminister einen Erlaß veröffentlicht, wonach die Ernährung der Mannschaften beim Auftreten von Epidemien besonders sorgfältig zu überwachen ist. Beim Aufenthalt der Truppen in Lagern, in denen der Genuß des örtlichen Trinkwassers in ungekochtem und unverdünntem Zustand gesundheitsgefährlich ist, sowie beim Auftreten oder Drohen von Krankheitszuständen, bei denen ärztliche Hilfe (vorbeugend oder zu Heilzwecken) an Stelle oder zur Verbesserung des Trinkwassers die Verabfolgung von Theeausgüssen oder von bestimmten Zusätzen zu jenem (sich erforderlich erachtet wird, darf zu deren Beschaffung ein Zuschuß von zwei Pfennig für den Kopf und Tag neben dem niedrigen Beschäftigungsgeld durch das Generalcommando nach Anhörung des Sanitätsamts für Rechnung des Naturalverpflegungsfonds bewilligt werden. Ist Gefahr im Verzug, so kann das Truppencommando auf militärärztliche Bescheinigung der Nothwendigkeit die Gewährung von Theeausgüssen etc. unter nachträglicher Beantragung des vorerwähnten Zuschusses beim Generalcommando selbstständig anordnen.

Oesterreich. Die Lage in Oesterreich verschlimmert sich zusehends. In den ungelösten Schwierigkeiten im eigenen Lande kommen neue in dem Verhältnis zu Ungarn. Die Beratungen zwischen den Ministern der beiden Staaten wegen eines endlichen Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn sind weiter dem je davon entfernt, zu einem Resultat zu führen. Fast scheint der Bruch schon unvermeidlich. Die Schwäche Oesterreichs läßt die Ungarn Forderungen aufstellen, die härter sind, als man sie jemals in Wien erwartet hatte. Was wird der Kaiser sagen, ist jetzt die Frage, die alle Welt beschäftigt. Ungarn will zunächst nichts von einem Ausgleich wissen, der nicht von den verfassungsmäßigen Vertretern beider Reichshälften gutgeheißen worden ist. Man weiß in

Budapest genau so gut wie in Wien, daß es unmöglich ist, unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Beschluß des österreichischen Reichsrathes herbeizuführen. Nichtsdestoweniger besteht man auf ihm. Wird nun auch in ungarischen Regierungskreisen das Verlangen laut, die Deutschen diesseits der Leitha möglichst so lange in der Sprachenfrage nachgeben, bis der Ausgleich mit Ungarn geschlossen ist, so nimmt doch Niemand diese Forderung ernst. Man stellt sie offenbar nur, um nicht die andere stellen zu müssen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen den einzigen möglichen Ausweg bedeutet: den Staatsstreik. Zweifelhaft ist es schließlich auch wieder, ob Ungarn, wenn ein Staatsstreik-Parlament ihm nicht alle Forderungen bewilligt, dieses als die „verfassungsmäßige Vertretung der österreichischen Länder“, von denen im Ausgleichgesetz die Rede ist, anerkennt. Mit Recht wirft bereits die „Neue Freie Presse“ die Frage auf, ob denn ein aus einer aufgezwungenen Verfassung hervorgegangenes Parlament überhaupt eine „constitutionelle Vertretung“ ist.

Spanien—Amerika. Ueber das am 31. Juli bei Manila stattgehabte Gefecht zwischen spanischen und amerikanischen Truppen meldet ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Hongkong folgende Einzelheiten: Das Gefecht entspann sich in der Vorstadt Malate während der Nacht und dauerte drei Stunden. Die Spanier griffen mehrmals an in der Absicht, den rechten Flügel der Amerikaner zu umgehen. Eine Abtheilung Spanier hatte in dichtem Gebüsch längs der Chaussee Aufstellung genommen, von wo sie das Feuer unterhielten. Um diese Abtheilung aus ihrer Stellung zu vertreiben, wurde scharfe Artillerie besohlen. Die Abtheilung wurde aberumpelt und fast gänzlich aufgerieben. — Einer Nachricht aus San Francisco zufolge sind das Schiff „Monterey“ und die übrigen Transportschiffe, welche zur Expedition des Generals Merritt gehörten, vor Cavite eingetroffen.

Vermischtes.

Elektrische Motorfahrt Rizza—Berlin. Auf einer Sommervergnügungstour begriffen, ist ein Herr Baumalle aus Rizza in Begleitung seiner Ehefrau am Sonnabend in Berlin eingetroffen. Sie bedienten sich auf ihrer interessanten Fahrt eines Motor-Dreitrades, mit welchem sie bei Entfaltung der ganzen Motorkraft 60 Kilometer in der Stunde zurücklegten.

Elektrisch bewegte Fächer im Eisenbahnschlafwagen. Die amerikanischen Eisenbahnverwaltungen wissen zuweilen gar nicht, was für neue Erfindungen sie nur zur Bequemlichkeit ihrer Fahrgäste benutzen sollen. Jetzt hat die Gesellschaft der Baltimore- und Ohio-Schienenbahn eine Vorrichtung in den Schlafwagen ihrerzüge angebracht, um dieselben des Nachts kühl zu erhalten. In Cincinnati, Louisville und St. Louis werden Abends Schlafwagen eingestellt, die erst um Mitternacht abgehen. In diesen sind je 16 Fächer angebracht, die vor der Benutzung der Wagen durch Electricität hin- und hergeschwungen werden, um die heiße und schlechte Luft aus allen Theilen des Raumes hinauszutreiben. Mehr kann man doch wirklich nicht verlangen.

Königl. Proviant-Amt

(Gartenstrasse 6 I), Geschlößzeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

wie ich sie jetzt auf ewig vermeide! Meine Genossen sind nicht mehr die Fröhlichen und Glücklichen. Wir sehen und nicht wieder, Adolar, erlauben Sie mir, Sie noch so zu nennen!“

Er machte eine Miene, die sagen wollte: „Meinetwegen! Trachte nur, Dich davonzumachen!“ Dabei wandte er sich gegen die Schlafzimmertür, um die Zubringliche kurzweg allein zu lassen.

„Ach ja, das eine können Sie mir doch nicht abschlagen!“ rief sie ihn zurück und schenkte, wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, den Rest der Weinflasche in das danebenstehende, leere Wasserglas, um ihm dann das andere gefüllte, den kleinen Kelch, hinzureichen. „Lassen Sie mich mit Ihnen anstoßen, auf Ihr und Ihrer Gattin Wohl, auf Euer Glück, auf Ihre edle Befriedigung mit mir und auf meine Hoffnung auf Frieden!“

„Danke, danke!“ nüstelte er in jenem wegwerfenden Tone, mit welchem man sich eines übermäßiglich erkennlichen Bittstellers erwehrt, nahm das ihm gebotene Glaschen und stürzte es auf einen Zug hinab. Er sah ja ein, daß er die Hartnäckige sonst nicht los geworden wäre. Dabei sah er sie gar nicht an und merkte daher nicht, daß sie ihr größeres Glas kaum bis zu den Lippen erhoben, ihn aber mit ungeheurer Spannung beobachtet hatte.

„Sapperment! Es ist doch alter Scherr, stark und schwer“, sagte er, sich räuspierend und das Glaschen zurückgebend, das sie ihm mit liebedienlicher Geschäftigkeit abnahm.

„Prost!“ lachte sie, „das bring' ich Dir und Deinem Frauchen, der glücklichen Franziska!“ Damit leerte sie ihr Weinglas und schleuderte es an die Wand.

Adolar fuhr wie rasend auf, von einem entsetzlichen Gedanken erfaßt. „Dirne, vernaledeite!“ schrie er, sie am Arme packend. „Was war in dem Wein?“

Sie rief sich los, ihn mit einem wahrhaft teuflischen Gesichte angrinsend. „Wist, mein Junge! Aber tröste Dich, wir reisen miteinander, wie gesagt!“ Schreiend und fluchend stürzte er jetzt zum Fenster, um

auch von der Straße Hilfe herbeizurufen. Aber ehe seine Hand noch den Fensterriegel berührte, ergriff ihn ein Schwindel. Kalter Schweiß brach ihm an der Stirne aus, er fühlte es wie einen Krampf über sich kommen. Mit beider Hand durch die Luft tastend, brach er zusammen, unfähig, die Lippen auch nur noch zu einem Schrei zu bewegen.

Das war der Krampf, mit dem die Belladonna-Vergiftung zuerst die willkürlichen Muskeln lähmt, um dann rasch zur Hemmung der Herzthätigkeit fortzuschreiten. Auf dem Korridor hörte man jetzt eilige Schritte. Von allen Seiten lief man herbei zu der einen Thür.

Dorea lächelte vor sich hin. Sie wußte, sie würde es nicht mehr erleben, daß man da eindrang.

Draußen rüttelten sie wie toll an der Klinke, nachdem der Duplikatschlüssel des Zimmerschlüssels die Thür nicht zu öffnen vermochte, Dorea hatte ja fürsorglich den Nachtriegel zugehoben.

„Aufmachen! Aufmachen!“ schrie ein Halbdußend Stimmten. „Was ist geschehen?“

Dorea glitt jetzt vom Sofa herab, sich zu dem in der Fensterbank am Boden Liegenden hinzubegeben. Sie neigte das Ohr zu seinen Lippen und überzeugte sich, daß wirklich kein Atem mehr in ihm war.

Während man draußen nach einem Schloffer rief und die Thür mit Händen und Füßen bearbeitete, kniete die Glende mit glühenden Augen vor ihrem Opfer, die Arme ausgestreckt, schauernd in die Nacht des Todes stierend, die sich vor ihr aufthat.

Bis zum letzten Augenblicke weidete sie sich im Glauben an ihre gelungene Rache, in dem Irthum, der bis zur Raserei gehasten Feindin ein ganzes Lebensglück gekrönte zu haben. — E n d e. —

Gemüthliche Abweh'r. Gattin: „Mir hat vergangene Nacht geträumt, ich hätte von Dir ein wunderschönes Kleid bekommen.“ — „Na, da bist Du doch wohl einmal zufriedener gewesen.“ 62, 19

Frauenschönheit

Ist unstrittig einer der am schwersten beschreibbaren Begriffe, dem gegenüber es auch „so viel Köpfe, so viel Sinne“ giebt, wie das alte Sprichwort sagt. Der Eine liebt die Schwarzen, ein Anderer die Braunen und der Dritte die Blondes, hier preist man kleine züchtige Figuren, dort will man nur die großen und schlanken gelten lassen, und über Augenfarbe, Nase-, Mund- und Ohrenform wird endlos debattirt und gestritten. Und doch hat wohl schon ein Jeder von uns empfunden, wie am Besten doch weder Form noch Farbe oder Gestalt entscheidend sind, sondern wie einzig und allein der Charakter, das Herz, das Gemüth maßgebend sind und die Schönheit und Pöflichkeit, speziell des Gesichts, bedingen.

Ein Auge, das selbst in einem wenig schönen Antlitz beim Wiedersehen nach langer Abwesenheit freudig ausblinzelt und dir sagt, daß du nicht vergessen warst während deines Fernseins, kann dich so wunderbar berühren, daß du diesen einen Blick dein ganzes Leben lang nicht vergiffest und andererseits kann ein inquantenes oder höhnliches Verziehen des Mundes beim Anblick fremden Leids dich so abstoßen, daß dir das schöne Gesicht, welches es trug, dadurch auf immer unschön erscheint. Wie verschönt scheint ein an sich unbedeutendes Persönchen, wenn ihm das Schicksal aus seinem reichen Füllhorn ein großes Glück in den Schooß wirft, und wie abstoßend wirkt dagegen eine große imposante Formenschönheit, die mißmüthig und unbefriedigt herein schaut und keine Freude am Leben hat.

Gehr. vi. l. trägt auch die Umgebung dazu bei, ein Menschenantlitz zu verschöneren oder unschön erscheinen zu lassen. Blicken wir zunächst in einen Ballsaal: die lustig tanzenden Mädchen sehen Alle schön aus, die verschmühten Wandtecorationen tragen Alle einen verbitterten Ausdruck zur Schau und werden deshalb nur immer weniger gesucht sein. Die vi. l. weibliche Gesichter werden auch durch den Einfluß des

Sichtes ganz auffällig beeinflusst. Das gilt besonders bei Frauen mit gelblichem Teint, die erst bei Sonnenlicht gut ausfallen, dann aber Erscheinungen oft in den Schatten stellen, die ihnen eigentlich sehr an wirklicher Schönheit überlegen sind. Die Blässe bildet dabei einen bedeutenden Faktor zu Verschönerung eines Gesichts, denn gerade das Lachen ändert oft den ganzen Ausdruck einer Physiognomie und dabei können die Blässe nie übersehen werden.

Die berühmte russische Schönheit, Schwester des Generals Stobeleff, welche einen Better des Jaren geheiratet hat, ist nach allgemeinem Urtheil gar nicht schön, aber sie ist die Personifikation der Grazie, und ihr Gesicht spiegelt alle feinsten Empfindungen, welche sie bewegen, auf's Deutlichste wieder. Anna Bolyna war allen Traditionen zu Folge verwachsen, und doch hat sie eine Zeitlang ihren Fürsten zu begaubern verstanden. Die Herzogin von Burgund, welche in der Zeit Ludwigs XIV. am Hofe von Versailles glänzte und den Einfluß der Maintenon in etwas neutralisirte, hatte einen Kropf und schlechte Zähne, und doch beschränkt sie St. Simon als große Schönheit, Margarethe von Valois, die notorisch alle Männer bezauerte, welche mit ihr in Bekanntschaft traten, hatte hervorstechende, oft auch noch geschwollene Augen, hängende Backen und eine dicke Unterlippe. Die Herzogin von Berri, die unzählig viele Auheter hatte, wäre auf keiner Schönheits-Konkurrenz zugelassen worden, und Sir Walter Scott, der bei einer Wesse in den Tuilerien ihr ganz nahe stand, berichtete nach Hause, daß er sie häßlich fände, besonders dadurch, daß sie schielte.

Alles dies beweist mehr als zur Genüge, daß das rein Körperliche am Wenigsten dazu beiträgt, die Frauen schön oder häßlich erscheinen zu lassen, und daß daher weit weniger Zeit und Mühe auf das Äußere verschwendet zu werden braucht, daß vielmehr unsere Damen sich mehr mit dem Trainiren ihres Innern beschäftigen sollten. Eine vollkommene Misachtung des äußeren Menschen soll keinesfalls empfohlen

werden; aber es soll nur nicht, wie es gerade in der heutigen Zeit vielfach in erschreckender Weise geschieht, das Äußere allein auf das Banier gehoben werden, während die Pflege des Innern vernachlässigt wird.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1900.

Abfahrt von Wiesa in der Richtung nach:

Dresden 5,30+ 7,02 9,27* 9,59* 9,32+ 11,20 1,19 2,10 5,07
 6,13+ 7,33* 9,14+ 11,4 1,11* (i. a. Wiesa-Riesa-Dresden.
 Leipzig 4,45* 4,52+ 7,51+ 8,58* 9,42 11,56* 12,56+ 3,58 5,9*
 7,30+ 8,23* 11,21 1,44.
 Chemnitz 4,50+ 9,0+ 10,43* 11,51 3,55 6,30 8,49* 9,59+.
 Eifenwerbe und Berlin 6,50+ 8,37 12,16 bis Eifenwerbe. 1 38
 5,13+ 9,49+ bis Eifenwerbe.
 Riesa 4,56+ 7,13+ 10,3 1,21 6,10+ 9,39 bis Sommerfeld.
 Riesa 4,0 8,32* 10,40 3,14 6,51 8,07* 12,31.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 11,3+ 3,26+ 8,40* 10,49+ 1,19*.
 Berlin 4,20+ 8,45* 3,37+ 7,8+ 8,15*.
 Wiesa 1,21 4,23 9,10 11,10 3,38 8,43* 9,9.

Kaufzeit in Wiesa von:

Dresden 4,44* 7,47+ 8,56* 9,38 10,54+ 11,35* 12,48+ 3,48 6,8*
 7,15+ 8,22* 9,34+ 11,18 1,38.
 Leipzig 6,51 9,26* 9,57* 9,15+ 11,27 1,12 3,8 4,54+ 7,32* 9,54
 11,47* 12,78+ 1,10*.

Chemnitz 6,44+ 8,29* 10,35 3,5+ 5,28 7,58 8,5* 11,39+.
 Eifenwerbe 8,40+ 10,41* 11,43 3,6 6,5+ 8,30+.
 Riesa 6,21+ 8,51 12,37 3,33+ 8,19+ 11,4 von Sommerfeld.
 Riesa 1,32 4,30 9,21 11,23 3,43 8,45* 9,21.

Kaufzeit in Riesa von:

Dresden 4,16+ 8,41* 3,30+ 7,3+ 8,11*
 Berlin 10,58+ 3,21+ 8,36* 10,43+ 1,15*.
 Wiesa 4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47, 3,22 7,3 8,12* 12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Frage.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
 von „ monatl. Kündigung „ 3 %
 Baareinlagen „ viertelj. „ 4 % p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Saubere
 reinliche Frauen
 zum Austragen meiner
 Butter

werden bei gutem Verdienst sofort angenommen. Solche, welche gut eingeführt sind und bessere Kundenschaft haben, erhalten den Vorzug.

Carl Herms,

Verkaufsstelle seiner 2 eigenen Dampfmolkereien Calvörde und Veklingen, Riesa, Bahnhofstr. 3a.

Kräftige
 Speicherarbeiter

sucht Oelfabrik Riesa.
 Ernstesucht oder Tagelöhner für dauernd sofort gesucht in Dörschütz Nr. 1.

Tüchtigen Schmiedegehilfen als 1 sucht bei hohem Lohn
 O. Stendte, Kobeln.

Va. Wilner und Mariascheiner
 Braunkohlen
 offerirt billigst ab Schiff in Riesa
 Fr. Arnold.

Kiefernes
 Scheit- und Kollholz,
 auch gefügt und gespalten,
 Brennswarten und Sämlinge,
 Briquetts, Stein- und Braunkohlen
 erpfehlen billigst
 Grünberg & Schäfer.

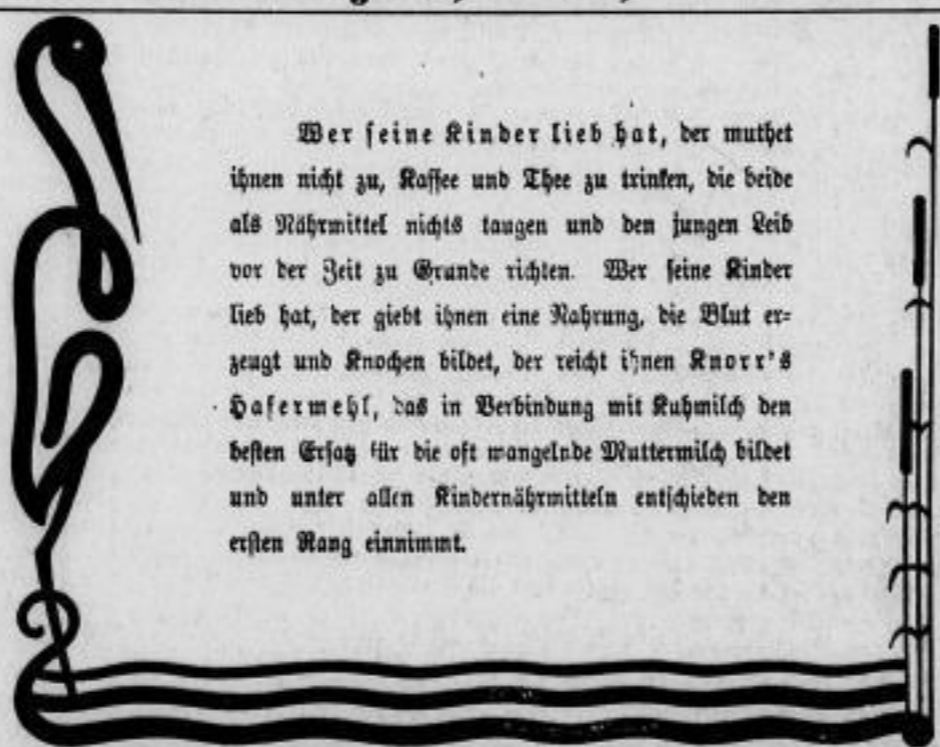
Dampfmolkereien Veklingen und Calvörde
 Verkaufsstelle Riesa: Bahnhofstr. 3a.

Hochfeine Tafel-Butter
 zu normalen Preisen. Täglich frische Sendungen. Carl Herms.

Möbel.

Größte Auswahl von sämmtlichen Polster- und Tischlermöbeln in nur streng solider und stylvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze Wohnungseinrichtungen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innendecorationen empfehle zu den billigsten Preisen.

Größtes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.
 Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.



Wer seine Kinder lieb hat, der mußhet ihnen nicht zu, Kaffee und Thee zu trinken, die beide als Nahrungsmittel nichts taugen und den jungen Leib vor der Zeit zu Grunde richten. Wer seine Kinder lieb hat, der giebt ihnen eine Nahrung, die Blut erzeugt und Knochen bildet, der reicht ihnen Knorr's Hafermehl, das in Verbindung mit Kuhmilch den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch bildet und unter allen Kindernährmitteln entschieden den ersten Rang einnimmt.

2 jüngere Sattler oder
 Tapezierergehilfen
 sucht sofort bei hohem Lohn
 Jul. Kerschmar, Döbeln.

Schön. Stoppelrübensamen
 hat abzugeben
 Gausstein, Pausitz.

Ein trans-
 portabler Seerd
 ist billig zu verkaufen Bahnhofstr. 32.

Wellenbadschaukeln

hält großes Lager zu Fabrikpreisen
 G. Weber, Klempnerstr.,
 alleiniger Vertreter am h. Plage.
 Badeeinrichtungen,
 sowie alle Artikel der Krankenpflege
 in größter Auswahl, Sitz- und Baderwannen auch leihweise. b. O.

Haustelegraphen,
 Telephon- und
 Blitzableiter-Anlagen

worden bestens ausgeführt von
 Richard Nathan, Hauptstrasse 57.

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel, Harmoniums
 nur renommirter Fabrik
 in jeder Preislage, auch
 auf Abzahlung
 ohne Preiserhöhung empfiehlt
 Pianolager u. Versandthaus
 Stolzenberg, Dresden

Johann-Gesang-Allee Nr. 61, pt.
 Empfehlen v. Kgl. Konservatorium.
 Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
 — Pretialiste gratis. —

Erillen und Klemmer
 von Aluminium

mit besten Mathenower Gläsern, ja
 4 Nr. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.